

26. Oktober 2008, >*The Independent*< :

## **Europas geheimer Plan die Produktion von gentechnisch veränderten Pflanzen zu steigern**

### **Gordon Brown und andere europäische politische Führer machen eine gemeinsame Kampagne zur Förderung von Genfood**

Vor der Öffentlichkeit versteckt bereiten Gordon Brown und andere europäische Regierende eine noch nicht dagewesene Kampagne vor, um gentechnisch veränderte (GV-) Pflanzen und Nahrungsmittel in Groß-Britannien und über den ganzen Kontinent zu verbreiten. Dies enthüllen vertrauliche Dokumente, die der >*The Independent on Sunday*< erhalten hat.

Die Dokumente – Protokolle aus einer Reihe privater Treffen (meetings) von Vertretern der 27 Regierungen – decken Pläne auf, die Einführung von GV-Pflanzen und Nahrungsmitteln zu beschleunigen und mit dem Widerstand der Öffentlichkeit fertig zu werden.

Und sie zeigen, daß die Führenden möchten, daß die „Vertreter der Landwirtschaft“ und die „Industrie“ – vermutlich einschließlich solcher gigantischen Firmen wie Monsanto – lauter den „persönlichen Interessen“ der Umweltschützer entgegenwirken.

Die Nachricht über die geheimen Pläne wird sicherlich einen Proteststurm entfachen zu einer Zeit, in der die öffentliche Sorge über die Technik der Genveränderung anwächst, selbst in Ländern, in denen sie bisher weitgehend akzeptiert worden war.

Die Opposition der Öffentlichkeit hat bisher verhindert, daß in Britannien irgendwelche GV-Pflanzen angebaut werden. Frankreich, eines von nur drei Ländern in Europa, die GVO in nennenswertem Umfang angebaut haben, hat deren Kultivierung ausgesetzt, und der Widerstand gegen diese Pflanzen wächst schnell in den beiden übrigen, nämlich in Spanien und Portugal.

Die zur Schlacht aufgestellte Gentechnik-Industrie führte bereits eine PR-Kampagne durch, die auf der viel kritisierten Zusicherung basierte, daß die GV-Technik gebraucht würde, um die Welt zu ernähren. Sie hatte einigen Erfolg bei der Regierung, aus der sich Minister zunehmend für diese Technik aussprachen, und bei der Europäischen Kommission, zu der die Lobbyisten, wie sie sich rühmen, in „exzellenten Arbeits-Beziehungen“ ständen.

Die geheim gehaltenen Treffen wurden von Jose Manuel Barroso einberufen, dem Pro-Gentechnik Präsidenten der Kommission, und geleitet von dem Vorsitzenden seines Kabinetts, Joao Vale de Almeida. Die Premier-Minister jedes der 27 EU-Mitgliedstaaten wurden gebeten einen extra Vertreter hierfür zu ernennen.

Weder die Zusammensetzung der Gruppe, ihre Themen, noch die Ergebnisse ihrer Treffen sind öffentlich gemacht worden. Die >The Independent on Sunday< jedoch hat vertrauliche Dokumente hierzu erhalten, einschließlich einer Anwesenheitsliste und den vom Vorsitzenden formulierten Schlußfolgerungen zweier Treffen, die bisher stattgefunden haben - nämlich am 17. Juli und am 10.10.2008, gerade einmal vor 2 Wochen.

Die Liste belegt, daß Präsident Nicolas Sarkozy aus Frankreich und die deutsche Kanzlerin Angela Merkel vertraute Regierungsbedienstete entsandten. Britannien wurde durch Sonja Phippard repräsentiert, der Direktorin für Ernährung und Landwirtschaft am Department für Umwelt, Ernährung und landwirtschaftliche Angelegenheiten.

Die Schlußfolgerungen offenbaren, daß die Diskussionen von vornherein hauptsächlich davon geprägt waren, wie man die Einführung von gentechnisch veränderten (GV-) Pflanzen und Nahrungsmitteln beschleunigen könne und wie man die Öffentlichkeit überzeugen könne, diese zu akzeptieren.

Die GV-Produkte müssen durch die EU zugelassen werden, bevor sie ausgesät oder irgendwo in Europa verkauft werden können. Doch obwohl die Offiziellen der Kommission generell sehr dafür sind, sind die europäischen Regierungen gespalten, was dazu führt, daß der Ministerrat, in dem sie repräsentiert sind, blockiert wird.

In diesem Falle winken die Bürokraten der Kommission sie [die GVO] jedenfalls durch. Sie sind von Recht her dazu befähigt, dies zu tun, aber die übergangenen Regierungen und Umweltschutzorganisationen bleiben unzufrieden.

Die Schlußfolgerungen der ersten Zusammenkunft riefen zu einer „Beschleunigung des Zulassungsprozesses auf der Basis robuster Bewertungen auf, um auf diese Art der Öffentlichkeit eine Sicherheit zuzusagen“, während die zweite Zusammenkunft ergänzte: „Entscheidungen könnten schneller gefällt werden, wenn sie keine Sicherheit umfassten.“

Aber die Dokumente machen auch klar, daß Herr Barroso bei dem Versuch, die Premier-Minister dazu zu bringen, ihre eigenen Landwirtschafts- und Umwelt-Minister zugunsten der Gentechnischen Veränderung zu überstimmen, über bloße Ermahnungen hinausgeht. Sie berichten, daß der Vorsitzende „die Wichtigkeit hervorhub, daß die Premier-Minister von einer umfassenderen Perspektive auf die Angelegenheit blickten“, und er „die Teilnehmer dazu einlud, die Gruppendiskussionen den Führenden ihrer eigenen Regierungen zu berichten“, und daß er „die Wichtigkeit betonte, aufmerksam den Fortlauf der Diskussionen im Ministerrat zu verfolgen.“

Helen Folder, von Friends of the Earth, sagte: „Barroso`s Ziel ist es, GV so schnell wie möglich in Europa hinein zu bekommen. Deshalb geht er direkt auf die

Premierminister und Präsidenten zu, um ihnen zu sagen, daß sie ihre Minister angehen müßten, um diese auf Linie zu bringen.“

Die Schlußfolgerungen in den Meetings zu dem Widerstand der Öffentlichkeit sind von noch brandstifterischeren Ausmaßen. Die Dokumente erwägen, „wie man am besten mit der öffentlichen Meinung verfährt“, und fordern „einen emotionsfreien, auf Fakten basierenden Dialog unter Einhaltung der hohen Standards der EU zur GV-Politik.“ Und sie berichten, wie der Vorsitzende, „die Rolle der Industrie, der wirtschaftlichen Partner und der Wissenschaft“ betont, „aktiv an solch einem Dialog teilzunehmen“. Er fügt hinzu, daß „sich die Öffentlichkeit fehl informiert fühlt“, und sagt, daß die Landwirtschaftlichen Vertreter sich lauter zu Wort melden sollten.“ Und mit einer verhüllenden Bewegung zu den Umweltschutz-Gruppen sagt er, daß die Debatte „nicht bestimmten Interessenvertretern vorbehalten bleiben sollte, die zwar ein legitimes aber ein persönliches Interesse daran hätten.“

### **Was andere sagen:**

„Wir müssen zusätzlich 2,5 Milliarden Menschen ernähren. Es wäre außerordentlich, wenn wir entschieden, den wichtigsten Durchbruch in der Wissenschaft der Biologie nicht auszunutzen.“ - Professor Allan Buckwell

„Neue Entwicklungen werden den ärmsten Bauern der Welt zugute kommen. GV-Reis, der dürre resistent ist, transgene Pflanzen mit Genen, die vor Krankheiten schützen.“ - Lord Dick Taverne, Sense about Science

„GV-Pflanzen bringen unakzeptable Risiken für die Bauern und für die Umwelt, und es ist ihnen nicht gelungen, die Ernten zu erhöhen, trotz der Unterstützung in Millionenhöhe durch die Steuerzahler des UK.“ – Kirtana Chandrasekaran, FoE

„GV-Pflanzen erhöhen nicht die Ernteerträge. Wissenschaftler haben herausgefunden, daß GV-Insektizide aus den Pflanzen austreten und nützlichen Boden-Pilzen töten können.“ - Peter Melchett, Soil Association

### **Fragen und Antworten: Der Ärger mit gentechnisch modifizierten Pflanzen Wieviel GV-Pflanzen werden in Europa angebaut?**

Sehr wenig. Die Dokumente blähen den Flächenzuwachs des letzten Jahres auf 21 % auf, was „steigendes Interesse“ beweisen soll. Aber noch sind es nur 0, 0119% der landwirtschaftlich genutzten Fläche Europas.

### **Was sind die Probleme?**

Hauptsächlich Umweltprobleme. Offizielle Versuche in Britannien zeigten, daß der Anbau von GV-Pflanzen für die wild lebenden Arten schlechter ist als die Anpflanzung von konventionellen Sorten. Schlimmer: Gene entkommen den GV-Pflanzen und erzeugen Superunkräuter und kontaminieren normale und biologisch

angebauten Pflanzen, und nehmen auf diese Weise den Konsumenten die Möglichkeit GV-freie Ware auszuwählen.

### **Gefährden sie die Gesundheit?**

Schwierig zu sagen. Einige Studien zeigen, daß sie es möglicherweise tun, andere (einschließlich fast aller durch die Industrie durchgeführten) beruhigen wieder. Das Unangenehme ist, daß hierzu nur sehr wenige wirklich unabhängige und wissenschaftlich geprüfte Forschung stattgefunden hat. Die meisten Verbraucher haben daraus sensibel den Schluß gezogen, daß sie eher sicher als traurig sein wollen, besonders wo sie doch durch den Kauf von GVO keinerlei Vorteil hätten.

### **Können sie (die GVO) die Welt ernähren?**

Ziemlich sicher nicht. Trotz all der Hype um GVO, die gegenwärtigen GV-Sorten bringen tatsächlich niedrigere Erträge als ihre konventionellen Gegenstücke. Die Saaten sind teuer im Einkauf und beim Anbau, daher würden die wohlhabenden Bauern in den Entwicklungs-Ländern dazu tendieren, sie zu benutzen, und damit die ärmeren aus dem Geschäft zu drängen, was deren Not nur vergrößert. Die größte landwirtschaftliche Einschätzung, die jemals durchgeführt worden ist, unter dem Vorsitz von Professor Robert Watson, dem augenblicklich obersten Wissenschaftler der Defra, hat kürzlich geschlußfolgert, daß sie diese Aufgabe nicht erfüllen.

Der Artikel erschien am 26.10.2008 im >The Independent< unter dem Titel:  
„Europe's secret plan to boost GM crop production“

- Übersetzung ins Deutsche durch die Gentechnik AG von *attac*-Bielefeld -